

sehen, sondern der germ. Wirkung ist. Unter dem Lateinist in diesem Teil-

ST. JULI 1942

Wegen durchgeführt werden, desto besser; man lernt aus allen. Was die
übersehene Literatur betrifft, so ist auch mein Schuldkonto auf die-
sem Gebiete nachgerade groß genug geworden, um mich von der Läßlichkeit
dieser Sünde zu überzeugen. Ihre damalige Untersuchung hat mir wegen
ihrer theologischen Gesichtspunkte soviel Anregung gegeben, der na-
gehen ich noch vorhabe, daß die andern Punkte, wo man schon weiteres
wußte, mich kaum gestört haben. Sie haben also nochmals besten Dank!

Einen eigenen Sonderdruck, in dem der Stilvergleich ebenfalls eine Rolle
spielt, lasse ich Ihnen gleichzeitig zugehen.

Sonderdrucke, die ich selber einrichten lassen, hat er mir
gütigst empfohlen. Ich bin sehr dankbar, daß er auch
Ihr Ergebnis sehr ergiebig
seine Methode des Stilvergleichs noch nicht für ergiebig halte. Ich
verweise auf meine Anzeige im "Deutschen Archiv" IV, 1941 S. 536 und
für meine eigenen Versuche auf dem Gebiete der Stiluntersuchung auf
mein 1938 erschienenes Buch "Studien zur Briefliteratur Deutschlands
im 11. Jahrhundert" (Schriften des Reichsanstalts I). Je mehr Unter-
suchungen von verschiedenen Ansatzpunkten her und auf verschiedenen

Sie wird jetzt besonders dringend gebraucht, da fast alle Mit-
arbeiter eingezogen sind und anderer Ersatz nicht beschafft wer-
den kann. Deshalb die hier beschäf-
tigen. Ich bitte daher,

Weg angeben, in Folge von
Berlin, den 1. Juli 1942
Herrn Professor Dr. Pelster
Piazza della Pilotta 4
Rom 101

Sehr geehrter Herr Professor!
Wir bitten Sie um die Freundlichkeit, uns einen
Sonderdruck Ihrer Arbeit über die Schrift De ordi-
nando pontificis für unsere Bibliothek und zugleich
zur Anzeige in unserer Zeitschrift zur Verfügung zu
stellen. Das betr. Heft des Historischen Jahrbuchs
ist vielleicht noch lange auf sich warten, und uns
wäre viel dankbar, Ihre Arbeit jetzt schon benut-
zen zu können.
Mit verbindlichsten Empfehlungen
i. A.

2